

Meine Damen und Herren,

Nach Friedrich Nietzsche ist die Historie, die statt zu beleben, nur belehrt, das Überflüssige und ein Feind des Lebens. "Nur soweit die Historie dem Leben dient, wollen wir ihr dienen". Jedem von Ihnen bleibt überlassen, abzuschätzen, inwiefern den Einblick in die Geschehnisse vor hundert Jahren dem Leben im heutigen Polen und Europa dient.

Was ist am 11. November 1918 passiert?

Ein deutscher Kriegsgefangener namens Józef Piłsudski wurde am letzten Tag des Ersten Weltkriegs aus Marburger Festung entlassen, kam nach Warschau und wurde am 11.11 von vorläufigen Polnischen Rat mit aller Vollmachten über polnische Armee (die gar nicht gab) und über Polnische Regierung (die auch noch nicht gab) innerhalb der Staatsgrenzen (die gar nicht fest standen) ausgestattet. Am diesem Tag ist der Polnische Staat nach 123 Jahren fremder Besatzung und Teilung unter Deutschland, Russland und Österreich entstanden.

Diese rein sachliche Erklärung ist zwar richtig aber erklärt gar nicht. Sie verschweigt die geniale historische Vorahnung Piłsudskis, einen polnischen Patrioten und charismatischen Anführer, der in Vorfeld des Weltkrieges, eine gegenseitige Schwächung der Besatzung Mächte ahnte und polnische Gesellschaft durch die Bildung der halblegalen und illegalen politischen und militärischen Strukturen für die Machtübernahme fähig machte. Alle anderen „konkurrierenden“ Konzepte beruhten auf Anlehnung an eine Besatzungsmacht, um unter ihrer Führung, die die Zwei übrigen Teile des früheren Polens zu vereinigen. Sie scheiterten alle in diesen 123 an der Einigkeit der Besatzungsmächte, die zwar mehrmals in Konflikte geritten, aber die polnischen Aufstände solidarisch niederschlugen.

Erst die Niederlage Deutschlands, Zerfall Österreichs im Ersten Weltkrieg und der Sieg der russischen Oktoberrevolution über das Zarenreich eröffneten den Weg zur Unabhängigkeit. Durch die Proklamierung der Unabhängigkeit vereinigten sich unter Führung Piłsudki die polnischen Einheiten, die an allen Fronten des Krieges, unter verschiedenen Fahnen, oft gegeneinander kämpften, zu einer Polnischen Armee. Unter ihrer Schutz versuchten die im Untergrund geschaffenen Strukturen zivile polnische Verwaltung aufzubauen. Dies rief nicht nur Begeisterung, sondern auch Ablehnung, sogar Feindschaft der betroffenen Bevölkerung hervor. Um das zu verstehen muss man tiefer in die Geschichte greifen.

Denn der polnische Staat entstand nicht erst vor hundert, sondern vor tausend fünfzig Jahren und hatte bis seine Zerschlagung am Ende des achtzehnten Jahrhunderts eine achthundertjährige Geschichte hinter sich. 966 christianisiert erreichte Polen im 14. Jh. unter letzten Piasten König Kazimir dem Großen seine Vollendung als befestigter, moderner, feudaler Staat, mit Universität, einheitlicher Verwaltung, Justiz, Steuerwesen. Der Bauer und Juden König genannte Kazimir, hat mehr Burgen gebaut, mehr Städte gegründet, mehr Siedler, Handwerker und Händler geholt als seine Vorgänger insgesamt. Dieser Staat hätte wahrscheinlich eine typische europäische Geschichte gehabt, wenn er nicht fünfzig Jahre später, über die Nacht, seinen Staatsgebiet verfünffacht hätte, nämlich nicht durch einen Krieg, sondern durch eine Union mit Litauen. Das Großherzogtum - ein heidnisches Reich, das über die orthodoxen christlichen Fürstentümer herrschte und sie gegen Tataren schützte, erstreckte sich vom Ostsee bis zum Schwarzen Meer, von der Weichsel bis zu den

Toren von Moskau. Durch die Union Polens mit Litauern und "zahlreichen Russen" (1386) geriet Polen in Probleme, die die Urheber nie geahnt haben und die schließlich zur Teilung Polens führten. Sie wollten die aktuellen Probleme lösen, was sie auch erreichten: Verbreitung des Christentums, Gewinne am Land, Wiedergewinnung des Verlorenen, Ruhe an der Ostgrenze und einen Ausländer als König. Dabei ist aus einem kleinen einheitlichen Staat ein Vielvölkerstaat entstanden. Katholizismus wurde eine Religion unter vielen Religionen. Es tauchten neue unbekannte Gegner: Schweden, Moskauer, Osmanisches Reich, die in nächsten Jahrhunderten zu aggressiven Supermächte aufwuchsen. Nach dem Aussterben der Jagiellonen wurde König der Union von Generalversammlung der Adligen gewählt und musste Treue der Verfassung (Pacta conventa) schwören, darunter Religiöse Freiheit, und Autonomie der jüdischen Bevölkerung. Polen wurde über 150 Jahre "Paradisus haereticorum" genannt. In diesem bis zum Ende feudalem Reich hat sich die führende adlige Schicht fast vollständig polonisiert.

Trotz alle Reformversuche wurde das Land durch ständige Kriege und dadurch verursachte Anarchie und Zerstörung des Bildungs- Moralniveaus durch die Heilige Allianz der mächtigen Nachbarn Preußen, Russland und Österreich aufgeteilt und verschwand für ganzes 19. Jahrhundert aus der Weltkarte.

Im 19. Jahrhundert wurden alle befreundeten und verfeindeten politischen Mächte durch Weltereignisse überrumpelt: Zerstörung der Mittelalterlichen Herrschaftsstrukturen durch französische und industrielle Revolution. Aus den in hierarchische Stände gegliederten Gesellschaften sind Massengesellschaften entstanden, die nach neuen Identitäten suchten. Neues Kriterium der Einheit bildeten Herkunft und Sprache. Überall wurde allgemeine Wehrpflicht und Schulpflicht eingeführt, auch im aufgeteilten Polen, aber nicht polnische sondern deutsche, österreichische und russische. Sechs Generationen der ehemaligen polnischen Untertanen dienten in russischen, deutschen und Österreichern Armeen, lernten lesen und schreiben auf Deutsch und Russisch, ihre Karriere machten sie nur in fremden aufgezwungenen Verwaltung.

Am Ende des Ersten Weltkriegs versuchten die neuaufgewachte Nationen: Ukrainer Litauer, Weißrussen, Tschechen, Slowaken eigene national Staaten zu gründen oft im erbitterten Kampf gegen einander und mit Unterstützung der früheren Besatzungsmächten. Diese ehemaligen Besatzungsmächte verzichteten nie auf ihre territorialen Ansprüche gegenüber Polen. Schmach von Versal und Befreiung der polnischen Arbeiter und Bauer waren die Vorwände für „negative Polenpolitik“ in Deutschland und für den Polnisch-Sowjetischer Krieg, in dem die Rote Armee erst vor Toren Warschau 1920 endgültig geschlagen wurde.

In dem am 11.11.1918 ausgerufenen polnischen Staat lebten 27 MI. Einwohnern, davon 19 MI Polen, 4 MI. Ukrainer, 2 MI. Juden, 1. MI Deutschen und 1 MI. Weißrussen. Polen besaß zu wenig von Litauen und Ukraine, damit es zur einen richtigen Föderation der dreier Nationen kommen könnte und zu viel davon, damit das Polonisieren gelingen könnte.

Zwischen beiden Weltkriegen geschah ungläubig viel in der Kultur. Endlich konnte man die größten Werke der polnischen Literatur legal veröffentlichen, polnische Geschichte unterrichten, polnischen Nationaltheater errichten, polnisches Kulturgut sammeln und dem Publikum zugänglich machen. Zur Sprache meldeten sich alte und neue Künstler, polnischer, jüdischer, ukrainischer Abstammung. Der größte Teil der jüdischen Schriftsteller schrieb pol-

nisch, wie Tuwim, Lesmian, Staff, Watt, Bruno Schultz, St. Lem. Viele schrieben auch jiddisch, wie Isaak Singer oder neu hebräisch. Neben dem polnischen funktionierte auch deutsches, ukrainisches und jüdisches Schulwesen. Mehrheit der polnischen Bürger nicht polnischer Abstammung verhielte sich loyal gegenüber ihrem Staat. Es gab aber deutsche, ukrainische und jüdische Extremisten die an Zerschlagung dieses Staates wirkten.

Trotz der autoritären Züge, die das politische Leben in Polen angenommen hatte, gab es keine Verfolgung der Künstler wegen ihrer kritischen Einstellung oder ihrer nationalen Herkunft. Es gab auch keine Bücherverbrennung und keine Juden Verfolgung. Nicht nur im Vergleich zu seinen totalitären Nachbar: Nazi-Deutschland und Stalinistischen Sowjetunion muss damaliges Polen als Insel der Demokratie und Freiheit gelten. Besonders stolz war Polen auf die ersten Jahrgänge, die im freien Polen aufgewachsen sind. Statt der rosigen Zukunft, kam aber die Konfrontation mit dem größten Übel der bisherigen Geschichte – mit dem Zweiten Weltkrieg.

Um das Problem mit polnischen Staat endgültig zu lösen vereinigten sich zwar für kurze Zeit die größten und bestialischsten Totalitarismen der Geschichte, Hitlers – Nazi-Deutschland und Stalins Sowjetunion. Die „normalen“ Probleme einer Demokratie wurden dadurch gelöst, dass man die ganzen Nationen deportierte, ganze Bevölkerungsschichten rücksichtslos vernichtete, zuerst die polnische Intelligenz, dann die jüdischen Mitbürger. Dabei wurde beiderseits eine Vernichtung Maschinerie eingerichtet, die jegliche humanitäre Hilfe unter Todesstrafe stellte, dafür die Unmenschlichkeit der Mitmachenden förderte und belohnte. Am Ende ging die Nazi-Deutschland als Verlierer zum Grunde, aber sein frühere Verbündete - Sowjetunion als Sieger aus dem Krieges hervor.

Die demokratischen und freiheitlichen Ideale des vernichteten Polnischen Staates lebten aber unter kommunistischer Herrschaft weiter, übertragen auf die nächste Generationen durch Familien Tradition, durch illegale Strukturen und ergriffen am Ende alle Bevölkerungsschichten von den Intellektuellen bis zu Arbeiter. Sie führten zu dem Sieg der Solidarność-Bewegung über die Kommunistischen Strukturen und wesentlich zum Verfall der Sowjetunion, zu Vereinigung Deutschland zur Entstehung von Freien Nationalstaaten im ehemaligen Ostblock, die alle insgesamt Mitglied-Staaten der Europäischen Union sein wollten. So konnte man pointieren, dass ohne freies und demokratisches Polen kein Freies Europa und umgekehrt, kein freies Polen ohne vereinigt Europa gibt. Deswegen kann der 11. November 1918 - ein polnischer Nationalfeiertag – gesamt europäisch gefeiert werden.